

Time: 3 hours / Full marks: 80

Teil I: Sprache und Sprachwissenschaft (20)

1. Welche Aspekte und Teilbereiche der Sprache kommen in Betracht, wenn Sprache gemäß der Saussurschen Auffassung als signifikative Struktur untersucht wird? Beschreiben Sie kurz die sprachinternen Strukturen und Prozesse, die Gegenstand der Linguistik sind.

ODER

2. Schreiben Sie kurze Kommentare zu den folgenden Begriffen, die in der neueren Sprachwissenschaft diskutiert werden: (a) Konventionalität und Arbitrarität, (b) *langue* vs. *parole*, (c) natürliche Sprache vs. künstliche Sprache, (d) sprachinterne vs. sprachexterne Prozesse.

Teil II: Phonetik und Phonologie (20)

3. (a) Schreiben Sie in IPA-Zeichen folgende in der deutschen Sprache vorkommende Wörter um: (i) Spaziergang, (ii) hören, (iii) Sanskrit, (iv) verachten, (v) Parfümerie. (10)

(b) Schreiben Sie folgende IPA-Wörter in deutsche Schriftzeichen um: (vi) [bə'traxt], (vii) [bə'ʔaʊftra:ŋ], (viii) [fri'zø:ɐ̯], (ix) ['ʃlʊstse:nə], (x) ['œfnʊŋtsaɪt] (10)

ODER

4. Differenzieren Sie zwischen den Untersuchungsgegenständen der Phonetik und der Phonologie. Zeigen Sie mit Beispielen, wie Phonologie die Funktion von Lauten in einem bestimmten Sprachsystem studiert. (20)

Teil III: Morphologie (20)

5. (a) Bezeichnen ‚Lexem‘, ‚Wort‘ und ‚Wortform‘ den gleichen Gegenstand in der Linguistik? Geben Sie Beispiele für Ihre Erklärung. (b) Was sind Morpheme? Wozu dient diese Kategorie in der betreffenden Teildisziplin der Linguistik? (10+10)

ODER

6. (a) Welche morphologischen Elemente und Prozesse können Sie in dem hervorgehobenen Wort identifizieren? (5)

(b) Schreiben Sie kurze Erläuterungen mit Beispielen zu den folgenden Stichworten: (i) flektierbare und unflektierbare Wortarten, (ii) Komposition, Derivation und Konversion. (7,5+7,5)

Teil IV: Syntax (20)

7. (a) Was sind Konstituenten? Erläutern Sie das Konzept und nehmen Sie dabei Bezug auf die Feststellung von Wittgenstein: „Ein Satz ist kein Wörtermisch.“ (b) Was sind die Stellungsfelder? Wozu dient das Feldermodell in der Syntax? Illustrieren Sie Ihre Antwort mit einer Satzanalyse anhand des Feldermodells. (10+10)

ODER

8. (a) Machen Sie eine Konstituentenanalyse *eines der folgenden Sätze* mithilfe eines Phrasenstrukturbaumes. (Nennen Sie die betreffenden Phrasen und Phrasenelemente: CP, NP, PP, VP usw.). (10)

(i) „dass die Stimmung im ganzen Land lange von einer festlichen Heiterkeit durchdrungen war“

(ii) „Als passioniertem Radfahrer ohne eigenen Wagen sind mir die Blechdosen eher zuwider.“

(b) Analysieren Sie die folgenden Sätze nach Stellungsfeldern. Benutzen Sie dabei die folgende Tabelle. Fügen Sie nötigenfalls mehrere Reihen ein.

(i) Wir werden aber noch sehen, dass K.s Ignoranz sich rächen wird. (2)

(ii) Es gibt eine Tagebuchstelle bei Robert Musil von großer Aufrichtigkeit, wo er gesteht, dass er sich nur ein paar Dichtern geöffnet habe. (4)

(iii) Trotzdem möchte ich beginnen mit dem einfachsten und darum zugleich frappierendsten Ich.(2)

(iv) Die Literatur hinter uns, was ist denn das? (2)

Satztyp (HS, RS oder NS)	VVF	VF	FIN / LSK oder COMP	MF	VK oder RSK	NF

—

Questions are of value as indicated in the margin.

Time: 3 hours / Full marks: 80

Teil I: Übersetzungstheorie (20)

- A. Wozu dient eine Theorie der Übersetzung? (i) Nehmen Sie Bezug auf Susan Bassnetts „Central Issues“, um Ihre Meinung über die Notwendigkeit bzw. Redundanz einer Übersetzungstheorie zu äußern. (ii) Kommentieren Sie dabei kritisch den Zweck des Aufsatzes „Central Issues“ von Bassnett.

ODER

- B. Welche sind die „linguistischen Aspekte der Übersetzung“ in dem Essay von Roman Jakobson? Was wird durch eine linguistische Analyse eines literarischen Textes tatsächlich freigelegt laut Jakobson? Wie erschweren die linguistischen Differenzen zwischen Sprachen die Übersetzung und wie können diese Schwierigkeiten Jakobson zufolge überwunden werden? Erläutern Sie mit Beispielen aus Jakobsons Aufsatz.

Teil II: Übersetzung aus dem Deutschen (60)

(Benutzen Sie die im Prüfungssaal zur Verfügung stehenden Wörterbücher. Machen Sie entweder Aufgabe A oder Aufgabe B.)

- A. (i) Übersetzen Sie den folgenden Text ins Englische / Hindi / Bengali / Urdu. (20)

Die Erde

für Susanne

als ich mich endgültig von der sprühenden Glut löste
aus himmlischer Bläue wob ich ein Hemd
band ein in den Faden Sonne, Mond und Sterne
fügte den Wind und die Wolken hinzu
von Stürmen gepeitscht erkaltete mein Leib
und auf schorfiger Haut bildete sich Wasser
in dem das Leben zu keimen begann
mein Leben in einzelligen Wesen, in ersten Pflanzen, im blinden
Getier
bis ich Augen, Ohren, Nasen bekam
Münder, die mich schmeckten – Hände, die mich fühlten
die Hände des Menschen gestaltend, vernichtend, zum Gruß
erhoben
endlich als Glied einer Kette die denkende Kreatur
das und nicht mehr rang ich mir ab
Liebe wollte ich geben, Liebe empfangen
und in mir betten ein für allemal

A. (ii) Interpretieren Sie die semantische Funktion des Haupt- und Untertitels („Die Erde“ und „für Susanne“). Kommentieren Sie die merkwürdigen Aspekte der Druckform des Textes. Schreiben Sie auch Ihre Interpretation davon, was der Text auszudrücken scheint. (20)

A. (iii) Diskutieren Sie die Probleme der Übersetzung, die der Inhalt und die Druckform des Textes für Sie darstellen. Beschreiben Sie, wie Sie die Probleme bewältigt haben. (20)

ODER

B. (i) Übersetzen Sie den folgenden Text ins Englische ODER Hindi ODER Bengali ODER Urdu. (20)

Der unbekannte alte Mann war neugierig, er wollte alles wissen. Wann ich in dieses Gebäude eingezogen sei, wie lange ich zu bleiben gedenke, wieso ich nach Indien gekommen sei. Wir standen im Erdgeschoß auf dem Parkplatz, und meine neue Bekanntschaft zeigte keine Eile, sich zu verabschieden. Auf eine Eingebung hin fragte ich ihn, ob er denn einen guten Lehrer kenne, ich wolle Hindi und Hinduismus lernen und vielleicht auch ein wenig Sanskrit.

»Wissen Sie, wer der beste Lehrer ist?« fragte mich der Weißbärtige. Ich verneinte. »Er steht vor Ihnen. Einen besseren Lehrer werden sie nicht finden.«

Und das sollte sich bewahrheiten. Denn der Mann aus dem Fahrstuhl wurde zu meinem Guru-ji, seine Frau, die ich Mata-ji (Mutter) nannte, und er teilten ihr Leben mit mir, sie nahmen mich in ihre Familie auf, wir kochten zusammen, feierten miteinander und gelegentlich studierten wir gemeinsam, unsystematisch, unregelmäßig, aber immer so, daß das bedeutendste Instrument der Erkenntnis nie aus dem Blickfeld geriet – der Humor.

Gespräch mit Guru-ji.

»Gott ist in allem?«

»So sehen wir es.«

»Wieso soll man dann in den Tempel gehen?«

»Weil sich Gott im Tempel offenkundiger zeigt.«

»Aber Gott ist doch überall?«

»Na ja, wenn du Gott in einer Kakerlake erkennen kannst, das ist natürlich das beste, das schlägt alles.«

B. (ii) Der Text ist auf Deutsch verfasst. In welcher Sprache wurden Ihrer Meinung nach die im Text beschriebenen Gespräche geführt? Was sucht der Erzähler und was entdeckt er (im Rahmen dieses

Textes)? Was für eine (inter-)kulturelle Begegnung wird in dem Text thematisiert? Kommentieren Sie die Haltung des Erzählers gegenüber dem anderen Protagonisten. (20)

B. (iii) Die ironische, humorvolle, doch Liebe und Respekt ausdrückende Haltung des Erzählers gegenüber den anderen Protagonisten spielt eine besondere semantische Rolle in dem Text. Wie kann man diese expressive Dimension des Textes beibehalten, wenn man den Text aus dem Deutschen in eine andere Sprache übersetzt? Meinen Sie, dass diese humorvolle Hochachtung kulturell bedingt ist? Wie sind Sie in Ihrer Übersetzung mit diesem Problem verfahren? (20)
